

Liebe Mitglieder des
DWA-Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland,
sehr geehrte Damen und Herren,

seit dem 1. Januar 2007 ist Dipl.-Ing. Otto Schaaf (50) Präsident der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. Im Rahmen eines würdigen Festaktes übernahm er dieses Amt von seinem Vorgänger, Professor Dr.-Ing. E.h. Hermann H. Hahn (66), der sich nach 11 arbeitsintensiven Jahren aus diesem Ehrenamt zurückzieht. Großer Dank sei ihm auch an dieser Stelle für sein besonderes Engagement für die DWA ausgesprochen. Gleichzeitig wünschen wir dem neuen Präsidenten für sein Tun eine glückliche Hand.



Professor Dr. h.c. mult. Klaus Töpfer, früherer Umweltminister des Landes Rheinland-Pfalz und der Bundesrepublik und zuletzt Exekutivdirektor des Umweltprogrammes der Vereinten Nationen (UNEP), hielt den Festvortrag mit dem Thema „Wasserwirtschaftspolitik – ein Instrument der Friedenspolitik“.

Er verwies darauf, dass der Ost-West-Konflikt durch ein Spannungsverhältnis Nord-Süd ersetzt worden sei, das im Wesentlichen durch das Wasser – den Trinkwassermangel –entstünde. Er rechnet weltweit vermehrt mit „wasserbedingten Wanderungsbewegungen“ und führte aus: „wenn das Wasser nicht zum Menschen kommt, kommen die Menschen zum Wasser“. Laut Töpfer sei der begrenzende Faktor nicht das Finanz- sondern das Umweltkapital, und deshalb müsse es auch unser Interesse sein, dass die so genannte Dritte Welt, in der rund $\frac{3}{4}$ der Menschheit lebt, möglichst schnell dahin entwickelt werde, dass die Menschen in ihrer Heimat bleiben können und leben wollen. Entwicklungshilfe ist somit eine notwendige Investition in die Sicherheit unserer Welt und folglich Friedenspolitik.

Vor dem Hintergrund der zum Teil vom Menschen verursachten Klimaveränderung und des erforderlichen Klimaschutzes muß ein schnelles Handeln aller Verantwortlichen auf unserem Globus gefordert werden.

Mir scheint, auf diesem Erdball wären alle kritischen und vernünftigen Menschen nach objektiver Information im Rahmen ihrer Möglichkeiten bereit, etwas zum Schutz des Klimas und zum vorsorglichen Schutz künftiger Generationen beizutragen; allerdings sollten sie die Regierungen aller Staaten – auch mächtiger – dabei unterstützen oder besser: ihnen Vorbild sein.

Es dürfte Unternehmen und Staaten global einfach nicht mehr möglich sein, mit Produkten, die Umwelt schädigend produziert werden, auf den Markt zu kommen und damit auch noch Gewinne zu erzielen. Leider muß man befürchten, dass der Markt und sicher auch nicht alle Staaten von sich aus umweltverträgliche Lösungen bei allen Aktivitäten und Produktionen anbieten. Deshalb ist es wohl Sache des vernünftigen Bürgers, alle Fragen und Probleme, die der Antwort oder Lösung bedürfen, selbstverantwortlich zu bewerten und unmißverständlich zu entscheiden, was nachhaltig umweltschützend zu tun oder besser zu lassen ist.

Meine Damen und Herren, wir sind gefordert!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

(Dipl.-Ing. Sven Lütthje)
Vorsitzender des DWA-Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.

Landesverband
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
Frauenlobplatz 2 • 55118 Mainz

Telefon: (0 61 31) 60 47 12
Telefax: (0 61 31) 60 47 14
E-Mail: info@dwa-hrps.de
Internet: www.dwa-hrps.de

MITGLIEDER- RUNDBRIEF

Mai 2007

Inhalt

	Seite
Personalnachrichten	2
Aus der Arbeit des LV	6
Der besondere Bericht	8
Meldungen	10
Berichte	14
Literatur	16
Veranstaltungen	17

Personalnachrichten

Neue Mitglieder im Landesverband

Wir begrüßen die Damen und Herren, die seit Erscheinen des letzten Rundbriefes Mitglied in unserem Landesverband geworden sind:

Ulrich Braukmann, Witzenhausen
Stefan Brill, Pfungstadt
Wolf-Dieter Elvers, Lampertheim
Onat Eren, Darmstadt
Gerhard Herrmann, Bad Emstal
Hans- Jürgen Hiesinger, Grünstadt
Cornelia Hollek, Buchholz
Pascal Jacob, Wehretal

Robert Jüpner, Kaiserslautern
Thomas Jung, Bodenheim
Konstantin Kempf, Kaiserslautern
Marc Koch, Riedstadt
Eva Maria Krähling, Bad Schwalbach
Beteliem Lakew, Neu-Eichenberg
Gerd Myketin, Schenkklengsfeld
Benjamin Neidert, Homburg
Sebastian Petzet, Darmstadt
Werner Theis, Hahnheim
Kristian Weiß, Reinardshagen
Gunther Wölfle, Rüsselsheim
Peter Zelinger, Dreieich

Weiterhin begrüßen wir folgende Firmen, Ingenieurbüros, Institutionen und Kommunen:

Abwasserverband Mittleres Emstal, Gudensberg
Josef Gehring GmbH & Co. KG, Fulda
H2R-Ingenieure, Huhmann, Rummel, Hauptenthal, Andernach
Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, Wiesbaden
Kropp GmbH & Co. KG, Großenlüder
Liquitec GmbH & Co. KG, Ingenieurbüro technischer Anlagenbau, Kirchen
Stadt Lorch, Lorch
Stadtwerke Marburg GmbH, Marburg
Werra-Meissner-Kreis, Meissner

Unseren „besonderen“ Jubilaren herzlichen Glückwunsch

Herrn MinDirig a.D. Dipl.-Ing. Albert-Meinen, Koblenz (7/2007) 92 Jahre
Herrn Ltd. Baudirektor a.D. Dr.-Ing. Heino Kalweit, Bischofsheim (7/2007) 87 Jahre
Herrn Dipl.-Ing. Gernot Schilling, Trauben-Trarbach (9/2007) 85 Jahre
Herrn Dipl.-Ing. Herbert Krieghoff, Bad Schwalbach (9/2007) 85 Jahre
Herrn Dr. rer.nat. Dipl.-Chemiker Fred Koppernock, Darmstadt (11/2007) 85 Jahre

80. Geburtstag

Herrn Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Jacobitz, Darmstadt (6/2007)
Herrn Raimund A. Bach, Wiesbaden (8/2007)

75. Geburtstag

Herrn Dipl.-Ing. Gerhard Grandpierre, Idstein (8/2007)
Herrn Ltd. MinRat a.D. Dipl.-Ing.; Karl Hans Heil, Walluf (9/2007)
Herrn Bau-Ing. Hans-Günter Schnitzspan, Offenbach (10/2007)

70. Geburtstag

Herrn Dipl.-Ing. Ing.(grad.) Peter Kamppe, Maintal (7/2007)
Herrn Dipl.-Päd. Friedrich Martini, Katzenelnbogen (9/2007)
Herrn BD i.R. Dipl.-Ing. (TU); Manfred Godehardt, Wetttenberg (9/2007)
Herrn Dipl.-Ing. Peter H. Hanitsch, Steinbach (9/2007)

65. Geburtstag

Herrn Geschäftsführer Klaus Peters, Eppstein (6/2007)
Herrn Dipl.-Ing. Peter Kleinert, Oberursel (7/2007)
Herrn Dipl.-Ing. Bernhard Spichalsky, Wiesbaden (8/2007)
Herrn Dr.-Ing. Hans Peter Griethe, Büdingen (8/2007)
Herrn Techniker Herbert Reck, Wiesbaden (9/2007)
Herrn Klaus Landgraf, Wachenheim (10/2007)
Herrn Dipl.-Ing.; Ferdinand Klegraf, Eltville (10/2007)

Sehr geehrte Mitglieder,

gern würden wir alle Jubilare an dieser Stelle nennen. Leider liegen uns jedoch nicht von allen Mitgliedern die persönlichen Daten vor. Gute Wünsche übermitteln wir allen Jubilaren auf diesem Wege.

Herrn Dipl.-Ing. (FH) Bernd Kessler, Bad Marienberg (10/2007)
Herrn Dipl.-Ing. Rainer Klett, Offenbach/Main (10/2007)
Herrn Dipl.-Ing. Martin Schuster, Offenbach (10/2007)
Herrn Dipl.-Ing., DIP.S.E.(Delft) Wolfgang Supperl, Bad Homburg (11/2007)
Herrn Dipl.-Ing. Hans Walter Schmittel, Mainz (11/2007)
Herrn Dr.-Ing. Gerhard Battermann, Vallendar (11/2007)



Online Plus

Nutzen Sie das neue Angebot der DWA, exklusiv für DWA-Mitglieder.

Informationen, nützliche Serviceangebote und Downloads kostenlos unter:

www.dwa.de/onlineplus

Login:

Ihre Mitgliedsnummer

Kennwort:


Postleitzahl Ihres Wohnortes



Bildungsveranstaltungen

stets aktuell im Internet

Informieren Sie sich über Kurse,
Seminare und Tagungen

www.dwa.de 

Horst Ullrich feiert seinen 60. Geburtstag

Die Obleute der Kläranlagennachbarschaften im Main-Kinzig-Kreis, Hartmut Semmel und Walter Niedermeier, der Lehrer der Nachbarschaften im Main-Kinzig-Kreis, Manfred Reich und die Leiter der Nachbarkläranlagen Paul Krack und Robert Czichon von den Kläranlagen Steinau und Sinnatal, besuchten aus Anlass des 60. Geburtstages Horst Ullrich, den Leiter der Kläranlagen Schlüchtern, und gratulierten sehr herzlich. Sie wünschten Gesundheit und weiterhin so viel Schaffensfreude und engagierte Mitarbeit bei den Kläranlagennachbarschaftstagen wie bisher.

Herr Ullrich ist seit nahezu 34 Jahren, seit dem 01.03.1972, auf der Kläranlage in Schlüchtern beschäftigt. An der schwerwiegenden Entscheidung zum Umbau und zur völligen Neuerrichtung eines Klärwerks für die frühere selbstständige Kreisstadt Schlüchtern hat Herr Ullrich maßgeblichen Anteil. Unter seiner Mitwirkung wurden viele praktische und nachahmenswerte Lösungen im neuen Klärwerk verwirklicht.

Sein Mitwirken bei den Nachbarschaftstagen, bei Besichtigungen und bei den Diskussionen um gute und richtige technische Lösungen waren immer eine wertvolle Bereicherung der Nachbarschaftsarbeit.

Alle Kollegen wünschen Herrn Ullrich noch viele schöne Jahre auf „seiner Kläranlage“ aber auch viel Zeit, sich Zug um Zug auf einen weiteren neuen Lebensabschnitt vorzubereiten.

Mit besten Wünschen für ein gesundheitliches Wohlergehen verabschiedeten sich die Klärwerksfreunde von einem sehr angenehmen und fröhlichen Vormittag im Hause des Kollegen Horst Ullrich.

Manfred Reich



*Glückwünsche der Kläranlagennachbarschaften
V. l.: Klärmeister Walter Niedermeier, Obmann NB 306,
Leiter der Kläranlage Steinau Paul Krack, Lehrer der
Nachbarschaften Manfred Reich, Obmann der Nach-
barschaft 305 Hartmut Semmel, der Jubilar Horst Ull-
rich, Leiter der Kläranlagen Sinnatal Horst Czichon*

Gratulation zum 60. Geburtstag

Eberhard Port, Dr.-Ing., Ministerialrat, Jahrgang 1946, studierte zunächst an der Staatlichen Ingenieurschule für Bauwesen, Idstein, mit dem Abschluss Ing.(grad.) und sodann an der Technischen Hochschule Darmstadt. Dort legte er 1973 die Diplomprüfung ab. 1978 folgte die Promotion zum Dr.-Ing.

Von 1973 bis 1976 war Dr.-Ing. Port Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut „Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Stadtbauwesen“ der TH Darmstadt. 1978 wechselte er zur Hessischen Landesanstalt für Umwelt, Wiesbaden, als Dezernatsleiter „Abwasserbehandlung und Emissionen der Großchemie und Industrie“. Seit 1990 ist er Referatsleiter „Kommunales Abwasser und Länderarbeitsgemeinschaft Wasser“ im Hessischen Ministerium für Umwelt, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

Dr. Port ist Beauftragter des Bundesrates im EU-Ausschuss für die „Kommunalabwasser-RL (91/271/ EWG)“ und Mitglied im Vorstand des Fördervereins des Institutes WAR der TU Darmstadt. Aufgrund seines besonderen Engagements wurde Dr. Port 2006 in den Beirat der DWA-Bundesvereinigung berufen.

Der Landesverband gratuliert Eberhard Port, der seit dem Jahre 1992 Mitglied im Beirat unseres DWA-Landesverbandes ist und diesen immer konstruktiv unterstützt hat, herzlich zum Geburtstag und wünscht für die Zukunft alles Gute.

Vera Heckeroth



Dr. Thomas Schmid wurde neuer Präsident des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie

Am 11. Januar 2007 führte Staatssekretär K.-W. Seif vom Hessischen Ministerium für Umwelt, ländlichem Raum und Verbraucherschutz Dr. Thomas Schmid als neuen Präsidenten des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie (HLUG) in sein Amt ein.

Thomas Schmid (46) studierte von 1983 – 1989 Chemie in Tübingen und promovierte dort 1993 nach einer Anstellung als Wissenschaftler. Zwischen 1994 und 2005 arbeitete er in verschiedenen Bereichen des HLUG (Altlasten, Schadensfälle und Analytik). Danach nahm er die Fachgebietsleitung „Umweltanalytik im neuen Landesbetrieb Hessisches Landeslabor“ wahr und wurde Leiter der Abteilung „Wasser“ im HLUG.

Wir wünschen Dr. Thomas Schmid, der verheiratet und Vater dreier Kinder ist, in diesen auch für Amtsleiter nicht leichten Zeiten viel Erfolg bei der Wahrnehmung und Durchsetzung seiner Aufgaben.

Sven Lütjhe

Personalnachrichten

Hans Donau 75 Jahre

Am 27. Mai 2007 feiert Dipl.-Ing. Hans Donau, Leitender Baudirektor a. D., seinen 75. Geburtstag. Hans Donau wurde 1932 in Berlin geboren. Nach dem Abitur, der Maurerlehre und dem Bauingenieurstudium an der TU Berlin begann er seine berufliche Laufbahn bei der Firma Siemens - Bauunion, bevor er zur Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) wechselte, der er bis zu seiner Pensionierung 1997 treu blieb. 1977 kam Hans Donau zur Wasser- und Schifffahrsdirektion nach Mainz. Von den großen wasserbaulichen Projekten in 30 Berufsjahren sollen das Oste-Sperrwerk, der Elbe-Seitenkanal mit dem Schiffshebewerk



Scharnebeck und der Schleuse Uelzen sowie der Ausbau der Saar zur Großschifffahrtsstraße genannt werden, von den vielen kleineren Aufgaben abgesehen.

Seit 1979 ist er Mitglied der DWA bzw. deren Vorgängerverbands DVWK, dabei immer aktiv im Vorstand des früheren DVWK Landesverbandes Mitte und der heutigen DWA Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland. Nach seinem Ausscheiden als stellvertretender Landesverbandsvorsitzender war und blieb er Mitglied des Beirats bis 2004, in den er seine beruflichen Erfahrungen einbrachte, die - von Fachkenntnis geprägt - immer sehr geschätzt waren. Stark hat er sich auch für die Fusion der früheren Verbände ATV und DVWK zum DWA engagiert, um die Position der Ingenieure und allgemein der in der Wasserwirtschaft Tätigen in unserer Gesellschaft zu stärken. Sein vielfältiges Engagement für den Verband wurde 2005 durch die Verleihung der goldenen DWA-Ehrendnadel durch den damaligen Präsidenten Prof. Dr.-Ing. E.h. Hermann H. Hahn gewürdigt.

Seine Arbeit im früheren Fachausschuss „Wehre“ muss hervorgehoben werden, in den er seine ganze Kompetenz der Planung und dem Bau der Staustufen an der Saar einbringen konnte. Aus dieser Kompetenz folgt auch seine kritische Einstellung zur neuen DIN 19700 (Stauanlagen) von 2004, zu der er mehrfach Stellung genommen und im Anhörverfahren Verbesserungsvorschläge gemacht hat. Noch heute pflegt er bundesweit den Kontakt zu den früheren Mitgliedern dieses „seines“ DWA-Fachausschusses und insbesondere den Zusammenhalt der älteren und ältesten Kollegen unseres Verbandes.

Wer Herrn Donau näher kennt, kann nur staunen, wie unverändert dynamisch der nun Fünfundsechzigjährige auftritt. Das Alter - Werden scheint ihn nicht zu plagen, selbst die Pensionierung hat nicht zum „Speckansatz“ geführt, vielleicht weil er ein leidenschaftlicher Radler ist, aber auch, und das kann man mit Sicherheit annehmen, weil er mit seiner lieben Frau Brigitte eine gesunde Lebensweise pflegt. Daneben hält ihn die Enkelin in Schwung. Auch geistig ist er so rege geblieben, wie man ihn seit vielen Jahren kennt. Wer ihm begegnet, trifft einen Mann in meist guter Laune, offensichtlich

fröhlichen Herzens und gesund, der zufrieden und wohlge-
mut durch sein Leben zieht. Zur Politik hat er aber - das sei hier auch gesagt - eine etwas kritische Haltung, die kann ihn gelegentlich „auf die Palme“ bringen, was für einen intelligenten Ingenieur wohl verständlich ist.

Vorstand, Geschäftsführerin, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesverbandes gratulieren Hans Donau, der dem DWA-LV immer noch gerne mit Rat und Tat zur Seite steht, sehr herzlich zum 75. Geburtstag und wünschen ihm und seiner Frau alles Gute, vor allem Gesundheit, auf dass der Lebensweg weiterhin so harmonisch verlaufen möge wie bisher.

Klaus Unser

Heidrun Steinmetz an die Universität Stuttgart berufen

Frau Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz (44) von der Technischen Universität Kaiserslautern hat den Ruf auf den Lehrstuhl „Siedlungswasserwirtschaft und Wasserrecycling“ angenommen und dort zum 01. Januar 2007 die Nachfolge von Prof. Pinnekamp bzw. Prof. Karlheinz Krauth angetreten. Dabei handelt es sich gleichzeitig um die vorgezogene Nachfolge von Prof. Rott nach dessen Pensionierung.

Die 1962 in München geborene Heidrun Steinmetz studierte Biologie an der Universität Kaiserslautern. Sie war dort von 1990 bis 1996 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft, wo sie 1996 mit einem Thema zum Sauerstoffeintrag in Abwasser-Belebtschlamm-Gemischen zum „Dr.-Ing.“ promovierte. Nach dreijähriger Industrie-Tätigkeit in der Anlagen- und Verfahrenstechnik und drei Jahren als leitende Planerin im Ingenieurbüro kehrte sie als Geschäftsführerin des Zentrums für Innovative Abwassertechnologien (tectura) an die TU Kaiserslautern zurück.

Schwerpunkte ihrer Forschungsarbeiten sind nachhaltige Konzepte zur Schließung von Wasser- und Stoffkreisläufen, integrale Betriebsweisen für Kanalnetz und Kläranlage sowie die Optimierung des Kläranlagenbetriebs durch Einsatz innovativer Technologien der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie der Informationsvisualisierung. Heidrun Steinmetz ist Mitglied der DWA-Fachausschüsse ES-2 „Systembezogene Planung“ und KA-1 „Neuartige Sanitärtechnologien“, der AG KA-6.2 „SBR-Verfahren“ sowie verschiedener nationaler und internationaler Fachverbände.

Theo G. Schmitt

Impressum

Redaktion:

Dipl.-Ing. Hans Donau
Dipl.-Betriebswirtin, Dipl.-Ing. (FH)
Vera Heckeroth
Dipl.-Ing. Sven Lühje
Prof. Dr.-Ing. Klaus Unser

Satz u. Layout:

Tatjana Schollmayer

Druck:

ODD Grafische Betriebe GmbH
Bad Kreuznach



Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion überreicht Meisterbriefe an Abwassermeister

Neun Meistern ihres Faches konnte der Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), Dr. Josef Peter Mertes, im Kurfürstlichen Palais in Trier feierlich ihre Meisterbriefe als Abwassermeister übergeben. „Eine gute Aus- und Weiterbildung ist heute wichtiger denn je und ein entscheidender Schritt in eine erfolgreiche Zukunft. Qualifizierte Kräfte haben bessere Aussichten auf dem Arbeitsmarkt“, so der ADD-Präsident.

Den Meisterbrief haben erhalten:

- Tobias Arndt, Kerben (Landkreis Mayen-Koblenz)
- Stefan Höhn, Birkenfeld (Landkreis Birkenfeld)
- Tobias Kraus, Steinweiler (Landkreis Germersheim)
- Patrick Leingang, Rülzheim (Landkreis Germersheim)
- Jens Löb, Michelstadt (Hessen)
- Daniel Mozer, Morbach (Landkreis Bernkastel-Wittlich)
- Thomas Neuhaus, Koosbüsche (Eifelkreis Bitburg-Prüm)
- Mario Sprenger, Wonsheim (Landkreis Alzey-Worms)
- Fabian Stark, Münchweiler (Landkreis Südwestpfalz)

aus: Pressemitteilung der ADD Trier

Christian von Kaphengst wurde 70

Der derzeitige Vizepräsident der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, Dipl.-Ing. Christian von Kaphengst, feierte im Januar seinen „Siebzigsten“.

Geboren 1937 in Anklam, Vorpommern, musste er achtjährig mit seiner Mutter und zwei Geschwistern von Posen über Thüringen nach Niedersachsen fliehen. 1995 begann seine Bauzeichnerlehre beim Ingenieurbüro Kittelberger in Ludwigshafen; er studierte ab 1959 in Idstein (heute FH Wiesbaden) und war nach 1961 10 Jahre Mitarbeiter in der Tiefbauabteilung beim Ingenieurbüro Grebner in Mainz. 1972 gründete Christian von Kaphengst sein „Ingenieurbüro für Tiefbau und Wasserwirtschaft“, mit dem er über 25 Jahre lang überwiegend öffentliche Aufträge in Rheinland-Pfalz und Hessen mit großem Realitätssinn bearbeitete. (Sein Büro wurde von Dipl.-Ing. Heinrich Webler 1997 übernommen und weitergeführt.)

Dass Dipl.-Ing. von Kaphengst dem Ingenieurwesen und der Wasserwirtschaft von Beginn seines beruflichen Lebensweges sehr verbunden ist, erkennt man auch an seinem Engagement für die wasserwirtschaftlichen Vereinigungen und Fachverbände: DWA (und insbesondere vormals DVWK), BWK und DWhG.

Die Historie der Wasserwirtschaft und die sinnvolle Nutzung guter, wasserwirtschaftlicher Technik sind ihm schon immer ein besonderes Anliegen; daher war er Gründungsmitglied der „Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft“ sowie der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz und wurde 1992 „Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Wasserversorgung und Abwassertechnik“. 1998 dankte ihm das Land Rheinland-Pfalz mit dem Verdienstorden des Landes, den er für sein Engagement für die Wasserwirtschaft und ihre Fachgremien von Ministerpräsidenten Beck ausgehändigt bekam.

Vom DWA-Landesverband begleiten Christian von Kaphengst beste Wünsche für die Zukunft.

Sven Lütjhe

Jürgen Decker leitet die Regionalstelle WAB in Neustadt/Weinstraße

Jürgen Decker, Baudirektor bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD Süd) in Neustadt an der Weinstraße, ist neuer Leiter der Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Bodenschutz in Neustadt. Er ist Nachfolger vom Leitenden Baudirektor Walter Pichl, der ab 01.02.2007 die Freistellungsphase der Altersteilzeit begonnen hat.

Jürgen Decker, 1965 in Kusel in der Westpfalz geboren, studierte an der Universität Kaiserslautern Bauingenieurwesen. Von 1987 bis 1990 arbeitete er zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft an der Universität Kaiserslautern im Fachbereich Verkehrswesen.

Nach seiner ersten Arbeitsstelle in einem Kaiserslauterer Ingenieurbüro führte ihn 1992 sein Weg in die Wasserwirtschaftsverwaltung des Landes Rheinland-Pfalz. 1994 legte er die Große Staatsprüfung in Frankfurt ab und übernahm die Leitung des Fachbereichs Allgemeine Wasserwirtschaft im Staatlichen Amt für Wasser- und Abfallwirtschaft in Neustadt, der heutigen Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Bodenschutz bei der SGD Süd. Seit vier Jahren nimmt er zusätzlich die Aufgaben als stellvertretender Referatsleiter der Regionalstelle wahr. Der 41-Jährige ist außerdem Prüfer beim Oberprüfungsamt in Frankfurt für den höheren technischen Verwaltungsdienst.

Der DWA-Landesverband wünscht Jürgen Decker, der die Arbeit der DWA mit Fachveranstaltungen als Betreuer im Bereich Pfalz unterstützt, viel Erfolg bei der Durchführung der Aufgaben im Bereich des Umweltschutzes.

aus: Pressemitteilung SGD Süd



Aus der Arbeit des Landesverbandes

Lehrer- und Obmanntage 2007

Attraktive Vorträge und das Engagement der Teilnehmer machen die Lehrer- und Obmanntage jährlich zu einem wichtigen Ereignis.

Anlässlich der Lehrer- und Obmanntage im Januar bzw. März 2007 wurde u.a. berichtet über:

- Energieeinsparung auf Kläranlagen
- Kleinkläranlagen, Wartungsaufwand und Erfahrungen aus der Praxis
- Verfahrenskonzept für eine fracht- und nährstoffoptimierte Kläranlage
- Verhütung von Hautkrankheiten
- UT-Ausbildung in der Praxis
- Räumung einer Klärschlammvererdungsanlage nach 10 Jahren Betrieb
- Fortschreibung des Generalentwässerungsplanes der Stadt Kaiserslautern
- Bericht über die Arbeit in den Kanal-Nachbarschaften

Dabei wurden für ihre Mitarbeit als Lehrer geehrt:

- Abwassermeister Hans-Peter Spahn, NB 307 Offenbach, für 20 jährige Lehrertätigkeit
- Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Geiß, NB 607 Kaiserslautern, und
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Meyer, NB 612 Südwestpfalz, für 10-jährige Lehrertätigkeit

und als Obleute gewürdigt:

- Abwassermeister Wilfried Haubrichs, NB 405 Ahweiler, für 25 Jahre Obmanntätigkeit
- Abwassermeister Edmund Linke, NB 309 Darmstadt-Dieburg und
- Maschinenbautechniker Manfred Siersdorfer, NB 701 Saarland, für 15 Jahre Obmanntätigkeit
- Abwassermeister Thomas Schober, NB 201 Lahn-Dill und
- Abwassermeister Dieter Wagner, NB 103 Schwalm-Eder, für 10 Jahre Obmanntätigkeit



v. r. n. l.: Christoph Seelos, Ines Claussen, Wilfried Eska, Thomas Bothe, Dr.-Ing. Kurt Gerhards, Dr.-Ing. Bernd Lüken, Otto Vicum, Sven Lühje



Organisation der Lehrer- und Obmanntage: DWA-Mitarbeiterinnen Renate Pechbrenner und Elisabeth Glasse

Eine Reihe von Lehrern und Obleuten wurde mit Dank verabschiedet oder in der neuen Aufgabe begrüßt:

Dr.-Ing. Bernd Lüken scheidet als Lehrer der NB 105, Hersfeld-Rotenburg und 107, Fulda aus. Die Nachfolge tritt Dipl.-Ing. Otto Wilhelm Vicum an. Ebenfalls verabschiedet wurde Herr Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Eska, NB 603 Kreis Alzey; Nachfolgerin ist Dipl.-Ing. Ines Claussen. Dr.-Ing. Kurt Gerhards, NB 106 Marburg-Biedenkopf geht in den Ruhestand. Seine Aufgaben als Lehrer (und als Leiter des Erfahrungsaustausches im Bereich RP Gießen und Kassel) übernimmt Dipl.-Ing. Thomas Bothe.

Neuer Lehrer der NB 302, Hochtanus und 304, Main-Taunus, ist bereits seit dem Jahr 2006 Dipl.-Ing. (FH) Christoph Seelos.

Abwassermeister Helmut Ulges, AZV Mittlerer Rheingau, gab 2006 seine Obmanntätigkeit in der NB 303 Rheingau-Taunus auf. Er wurde Lehrer dieser Nachbarschaft.

Die Obmanntätigkeit in der NB 303 Rheingau-Taunus übernimmt Abwassermeister Gerd-Stefan Mentges, Stadtwerke Hochheim.

- Betriebsleiter Jakob Schell scheidet als Obmann der NB 603 Alzey aus. Sein Nachfolger wird Abwassermeister Matthias Balzer, Verbandsgemeindewerke Wöllstein
- Abwassermeister Karlheinz Sebb beendet seine Tätigkeit als Obmann der NB 604 Worms. Nachfolger wird Hans-Christian Bitschnau, AZV Mittleres Pfirmtal, KA Monsheim
- Abwassermeister Thomas Wolf scheidet zum Jahresende als Obmann der NB 612 Südwestpfalz aus; ihm folgt Abwassermeister Martin Hochdörffer nach.

Der DWA-Landesverband dankt allen aktiven und ehemaligen Kollegen und Kolleginnen für die Unterstützung seiner Arbeit und wünscht den „Neuen“ viel Erfolg.

Erfahrungsaustausche 2007

Erfahrungsaustausch der Städte und Kommunen bis 30.000 EW im Bereich der SGD Nord in Mülheim-Kärlich

Am 20.03. 2007 fand auf Einladung der Verbandsgemeinde Weißenthurm der 22. Erfahrungsaustausch der Städte und Kommunen bis 30.000 EW im Bereich der SGD Nord in Mülheim-Kärlich statt.

Dipl.-Ing. Wolfram Gebel, SGD Nord, informierte die über 60 Teilnehmer über das erforderliche Verhalten bei Störfällen/Betriebsstörungen auf der Kläranlage. Sein Vortrag hatte zum Ziel, gemeinsame Lösungen in problematischen Situationen zu finden, die ja in der Praxis immer wieder auftreten.

Die mögliche Vorgehensweise zur Meldung planbarer und unerwarteter Betriebsstörungen wurde aufgezeigt. Weiter wurde verdeutlicht, dass generell der Betreiber der Abwasseranlagen eigenverantwortlich für die Meldungen an die Behörde ist. Die Kollegen der Wasserbehörden stehen jedoch unter Wahrung der Unabhängigkeit begleitend und beratend zur Verfügung. Eine Vorgehensweise zum richtigen und verantwortungsbewussten Umgang mit Betriebsstörungen kann z.B. die Sicherstellung der Organisationsstruktur sein, z.B. durch Benchmarking- oder TSM-Zertifizierung (Technisches Sicherheitsmanagement) der Betriebe.

Ein Vortrag über die Absicherung eines Alleinarbeitsplatzes im Bereich von abwassertechnischen Anlagen unter Anwendung von Personen-Notsignal-Anlagen rundete den Vortragsteil des Treffens ab.

Die Geschäftsführerin des DWA-Landesverbandes, Vera Heckerroth, verabschiedete Herrn Volker Lemm, der den Erfahrungsaustausch seit dem Jahr 2002 leitete, und bedankte sich für die gute Unterstützung. Die seit 22 Jahren bestehende Tradition, dass ein Mitarbeiter der Stadt Koblenz den Erfahrungsaustausch leitet, wird mit Dipl.-Ing. Andreas Kaufmann, der die Nachfolge von Ing. Volker Lemm antritt, erfreulicherweise fortgeführt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen Herrn Lemm alles Gute im Ruhestand und Herrn Kaufmann gutes Gelingen!

Nächster Termin im Jahr 2008: 10. und 11. April

Erfahrungsaustausch der Städte und Kommunen von 30.000 bis 200.000 EW am 22. und 23.03.2007 auf Einladung der Stadtentwässerung Kaiserslautern

Unter Leitung von Dipl.-Ing. Peter Lubenau fand der 31. Erfahrungsaustausch in Kaiserslautern statt. Dipl.-Ing. (FH) Jörg Metzger berichtete über Praxiserfahrungen der Stadtentwässerung Kaiserslautern bei der Dichtheitsprüfung und Sanierung von Kanalhausanschlüssen, und Werkdirektor Rainer Grüner informierte die 65 Teilnehmer über neue Wege der Klärschlammverwertung aus der Sicht der Stadt Kaiserslautern. Beide Vorträge bestätigten die Worte von Bürgermeister Dr. Arne Oekinghaus, der den Teilnehmern bei der Begrüßung bereits einen kurzen Einblick über den fortschrittlichen, dem Stand der Technik entsprechenden Ausrüstung der Stadtentwässerung Kaiserslautern gegeben hatte. Die-



se besonders gute Aufstellung der Stadtentwässerung wurde im Laufe der letzten 15 Jahre sukzessive und kontinuierlich erarbeitet und ist heute für die Bürger im Hinblick auf Entsorgungssicherheit von besonderer Bedeutung. Bei der Besichtigung der Kläranlage am 23. März wurde von den Fachleuten der großen Kläranlagen einhelliges Lob über den technischen Stand, insbesondere die Maßnahmen zur Geruchsminderung, ausgesprochen. Zum Abschluss der Veranstaltung war die Besichtigung des Stadions des 1. FCs ein – wenn auch regnerisches (s. Bild oben) – Highlight und nicht nur für die Fußballfans äußerst interessant. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist zu erwähnen, dass u.a. auf Initiative der Stadtentwässerung die Stadionsdächer vor kurzem mit Photovoltaik-Anlagen ausgerüstet wurden.

Folgende Erfahrungsaustausche finden erst nach Redaktionsschluss des Rundbriefes statt, sollen aber aufgrund der spannenden Themen nicht unerwähnt bleiben (und denjenigen, die in diesem Jahr nicht teilnehmen können, Lust auf die Teilnahme im Jahr 2008 machen)

21. Erfahrungsaustausch im Bereich der SGD Süd am 25. April in Gernersheim mit folgenden Themen:

- Kanalsanierung: Von der Datenerfassung bis zur abgeschlossenen Sanierung. Ganzheitliche Lösungsansätze am Beispiel einer Kommune
- Mögliche Abgabefreiheit für Niederschlagswassereinleitungen in Mischwassersystemen
- Feinalysen für Energie an ausgewählten Kläranlagen und Übertragbarkeit auf andere Kläranlagen in Rheinland-Pfalz

Leitung: Dipl.-Ing. (FH) Eckhart Schwarz, Entsorgungs- und Servicebetriebe Zweibrücken

25. Erfahrungsaustausch im Bereich der Bezirksregierungen Darmstadt und Frankfurt am 26. April 2007 in Gelnhausen mit folgenden Themen:

- Wirtschaftlichkeit von Prozessmesstechnik zur Erfassung von Nährstoffparametern (mit praktischer Vorführung)
- Gefährdungsanalysen auf Abwasserreinigungsanlagen

Leitung: Dipl.-Ing. Wolfgang Lahmeyer und Dipl.-Ing. Stefan Herzog

Vera Heckerroth

Der besondere Bericht

Der Nord-Ostsee-Kanal, der Schiffsweg von Kiel (Ostsee) nach Brunsbüttel (Nordsee/Elbe)

Baugeschichte des Nord-Ostsee-Kanals

Da der erst 1784 fertig gestellte Eider-Kanal für die immer größeren Dampfschiffe schnell zu klein geworden war, beschloss man 1886 den Neubau eines großen Kanals von der Elbmündung über Rendsburg bis Kiel. Am 3. Juni 1887 vollzog Kaiser Wilhelm I. die Grundsteinlegung in Kiel-Holtenau.

In den folgenden 8 Jahren waren bis zu 8.900 Arbeiter mit dem Aushub des knapp 100 km langen, 67 Meter breiten und neun Meter tiefen Kanalbetts beschäftigt. In vielen Bereichen folgte der Kanal dem Verlauf des Alten Eiderkanals; dieser wurde tiefer ausgebagert und verbreitert.

Neben der Menschenkraft setzte man damals modernste Technik wie z.B. spezielle für den Kanalbau entwickelte schwimmende Eimerkettbagger ein. Insgesamt wurden ca. 80 Mio. Kubikmeter Erdreich bewegt. Straßen und Eisenbahnlinien wurden unterbrochen, was große Probleme aufwarf. So wurden zwei Hoch- und sechs Drehbrücken gebaut sowie 16 Fährstellen eingerichtet. Obwohl es zwischen dem Kanal und der Nord- und Ostsee keine Höhenunterschiede zu überwinden gab, musste das Kanalbetten durch Schleusenanlagen in Holtenau und Brunsbüttel vor den erheblichen Schwankungen des Wasserstandes geschützt werden.

Etwas Kanalgeschichte

Als der „Kaiser-Wilhelm-Kanal“ im Jahre 1885 feierlich eröffnet wurde, ging ein jahrhundertelanger Traum in Erfüllung. Seit mehr als 500 Jahren schon hatten Herzöge und Feldherren überlegt, wie man Ostsee und Nordsee durch eine Wasserstraße verbinden könnte. Dies weiß man aus Urkunden von Herzog Adolf I. von Gottorf (16. Jhd.), von Wallenstein und von König Christian V. von Dänemark (17. Jhd.). Ende des 18. Jahrhunderts (1784) hatte man schließlich die Eider bis Rendsburg schiffbar gemacht und damit eine 180 km lange Verbindung zwischen Kiel und Tönning geschaffen. Zwei Tage waren die ersten beiden Schiffe – von Pferden getreidelt – von Kiel bis Rendsburg unterwegs.

Rudimente des Eiderkanals sind bis heute mit den Schleusen von Rathmannsdorf, Klein-Königsförde und Klvensiek, aber auch in den schönen Packhäusern von Kiel-Holtenau, Rendsburg und Tönning erhalten.



Für die immer größer werdenden Kriegsschiffe aber war diese Wasserstraße ungeeignet. So ließ Kaiser Wilhelm II. vor allem für seine Kriegsflotte den „schnellen“ Nord-Ostsee-Kanal erbauen – das bis dato größte Tiefbauwerk Deutschlands. Und da der Kanal den Schiffen den langen und mitunter recht stürmischen Umweg um Skagen ersparte, entwickelte er sich schnell zur meistbefahrenen künstlichen Wasserstraße der Welt. So um die 41.000 Schiffe sind jedes Jahr zwischen Kiel und Brunsbüttel unterwegs, etwa dreimal so viel wie auf dem Panama- oder Suez-Kanal (siehe Tabelle)

Ausbau bisher

Ursprünglich für die deutsche Kriegsflotte geplant, nutzten natürlich auch Handelsschiffe die günstige Verbindung und umgingen damit die gefährliche nördliche Route um Skagen. Aufgrund der ständig expandierenden Passagezahlen und Schiffsgrößen, wurde in zwei Erweiterungsphasen die Kanalbreite auf Wasser Spiegelhöhe von 67 m auf heute 162 m

mehr als verdoppelt, die der Sohle von ursprünglich 22 m auf heutige 90 m mehr als vervierfacht.

Brücken – Fähren – Tunnel

Zehn Hochbrücken überqueren heute den Kanal, mehr als zur Zeit seiner Entstehung. So wurden zum Beispiel der Holtenauer und der Levensauer Hochbrücke – Baujahr 1893/94 – in der Zwischenzeit Entlastungsbrücken an die Seite gesetzt. Die längste Hochbrücke ist mit 2,6 km die kunstvoll gewundene und dabei sacht ansteigende Rendsburger Eisenbahnhochbrücke. Bei ihrer Erbauung 1911/13 galt sie als größtes Stahlbauwerk der Welt. Schwindelfreie haben einen unvergleichbaren Blick von der 178 Stufen hohen Aussichtsplattform.

Vierzehn Fähren für Autos, Fahrräder und Fußgänger pendeln zwischen den beiden Kanalufern. Dank Kaiser Wilhelm I. ist die Benutzung kostenlos. Die kaiserliche Verordnung, die das damals bei der Eröffnung zusicherte, hat bis heute Gültigkeit.

Eine Berühmtheit ist die an zwölf Seilen hängende Schwebefähre unter der Rendsburger Hochbrücke. 14 m lang und 6 m breit kann sie in weniger als 2 Minuten vier Autos und 60 Fußgänger übersetzen. Von morgens



5 bis abends 23 Uhr „schwebt“ das einzigartige Industriedenkmal von einem Ufer zum anderen.

Ein Autotunnel und ein Fußgängertunnel unterqueren den Kanal bei Rendsburg. Ursprünglich hatte es hier eine Drehbrücke gegeben, doch die war Ende der 50er Jahre dem Verkehr nicht mehr gewachsen. 1961 wurde der 1278 m lange Autotunnel eingeweiht. 1965 hatten auch die Fußgänger und Radfahrer ihren Tunnel. In die 130 m lange Röhre gelangt man mit dem Aufzug oder der Rolltreppe, die eine der längsten Europas ist.

Was ist in Zukunft vorgesehen?

Für „dicke“ Pötte soll der Nord-Ostsee-Kanal besser befahrbar werden. In einem ersten Bauabschnitt von 2009 bis 2011 entfallendie Kurven im Bereich Landwehr und Wittenbek sowie der Übergang zur Weiche Schwartenbek. Damit einher geht die Erneuerung der Fähranleger Landwehr. Der Ausbau bei Königsförde, Groß Nordsee und im Bereich der Levensauer Hochbrücke wird ein zweiter Bauabschnitt in den Jahre 2013 und 2014 sein.

Die 15 Kilometer lange Oststrecke soll in den Kurven begradigt und von derzeit 102,50 Meter auf 136 Meter verbreitert werden. Ziel ist es, dass nach dem Ausbau Schiffe von 280 Metern Länge und 32,50 Metern Breite mit einem Tiefgang von 9,50 Metern den Kanal passieren dürfen. Derzeit sind Schiffe bis maximal 235 Meter Länge, 32,50 Meter Breite und 7 Meter Tiefgang bzw. 175 Meter Länge, 24 Meter Breite und 9,50 Meter Tiefgang zugelassen.

Sven Lütjhe

entnommen aus: Journal '07-Nord-Ostsee-Kanal

NOK-Brücken (Durchfahrtshöhe 42 m)	Kanal-km	Straßen-Nr.	Länge	Stahlbau	erbaut
Straßenhochbrücke Brunsbüttel	6,123	B 5	2 826 m	5 000 t	1979/83
Eisenbahnhochbrücke Hochdonn	18,778		2 218 m	14 900 t	1915/20
Autobahnhochbrücke Hohenhörn	24,882	A 23	390 m	4 200 t	1985/89
Eisen- und Straßenhochbrücke Grüental	31,115	L 316	405 m	3 600 t	1983/86
Eisenbahnhochbrücke Rendsburg	62,664		2 486 m	17 740 t	1911/13
Autobahnhochbrücke Rade	68,114	A 7	1 498 m	14 020 t	1969/72
Eisen- und Straßenhochbrücke Levensau	93,478	K 27	180 m	2 600 t	1893/94
Straßenhochbrücke Levensau	93,581	B 76	365 m	4 310 t	1980/83
Straßenhochbrücke Holtenau I	96,589	B 503	445 m	3 650 t	1992/95
Straßenhochbrücke Holtenau II	96,623	B 503	518 m	3 380 t	1969/72

Meldungen

Erster Futura Carrier – die RMS KIEL – in Dienst gestellt

In Wilhelmshaven wurde im Januar 2007 der erste Typ einer neuen Schiffsgeneration der Futura-Carrier-Serie getauft.

In Verbindung mit der besonderen Rumpfform (Semikataran) erwarten die Entwickler (New Logistics Kiel) eine geringere Wellenbildung und eine größere Abadung bei erheblich geringerem Kraftstoffverbrauch. Die Abgasreinigung durch Rußpartikelfilter und die moderne Stickoxidminderungstechnik reduzieren die Feinstaub-Emission um fast 100% und die Stickoxide um 2/3.

Schiffsdaten „RMS KIEL“

Länge ü.a.: 97,50 m
 Breite: 14,10 m
 Seitenhöhe bis Hauptdeck: 5,70 m
 Zuladung bei Tiefgang 4,15 m 3370 t
 Zuladung bei Tiefgang 2,50 m 1450 t
 Fixpunkthöhe bei Ballasttiefgang: 9,50 m
 Antriebssystem: 4 HRP Ruderpropeller, rechnergekoppelt, 360° drehbar
 Hauptantrieb: 4 X MTU 12 V 2000 M60
 Leistung: 4 x 600 kW bei 1800 U/min
 Abgasreinigung: Harnstoffeinspritzung und Rußpartikelfilter
 Geschwindigkeit: ca. 12 kn
 Generator: 2 VOLVO-PENTA D7A-TA
 Leistung: 2 x 160 kVA
 Notaggregat: VOLVO-PENTA D5 AT RC
 Leistung: 107 kVA
 Brennstofftank: 120 m³
 Einsatzgebiet: Rhein und Nordsee, zwischen Wörth und Boston/England

Weitere Auskünfte: Schifffahrt, Hafen, Bahn und Technik, Magazin für internationalen Transport und Logistik Nr. 1/2007 Seiten 56/57

Sven Lüthje

Benchmarking Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung Rheinland-Pfalz

Im Oktober 2006 wurde der öffentliche Bericht „Kennzahlenvergleich der kommunalen Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Land Rheinland-Pfalz, Projektjahr 2005, vorgestellt. (Bericht siehe Rundbrief 2/2006, Seite 14).

Im Lenkungskreis Benchmarking wurden für die Fortführung des Projektes folgende Absprachen getroffen:

- die vorgesehene 2. Phase des Kennzahlenvergleiches wird (nächste Erhebung) für das Wirtschaftsjahr 2007 durchgeführt, die nächste Erhebungsphase (Kennzahlenvergleich) wird im Zeitraum 1.10.2008 – 15.11.2008 stattfinden.
- Unternehmen, die im ersten Umlauf nicht teilgenommen haben, können an der zweiten Erhebung teilnehmen.
- Das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz bestätigt, dass vorgesehen sei, entspre-

chend der Kooperationsvereinbarung den Kennzahlenvergleich weiterhin finanziell zu unterstützen.

- Die kommunalen Spitzenverbände haben die Federführung bei der Durchführung der Stufe 2 übernommen und bereits eine Abstimmung mit den wasserwirtschaftlichen Fachverbänden vorgenommen. Bis Ende April sollen die Fragebögen ausgewertet und zweckmäßige Vergleichsgruppen gebildet sein.
- Die Finanzierung des Prozessbenchmarking erfolgt durch die teilnehmenden Unternehmen. Das MUFV weist darauf hin, dass im Rahmen der anstehenden Änderung der Förderrichtlinie der Wasserwirtschaftsverwaltung beabsichtigt sei, eine finanzielle Förderung für Benchmarkinguntersuchungen zu gewähren, bei denen es nachweislich zur Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen gekommen ist.

Winfried Schreiber

Abwassergebühren bleiben stabil

Abwasserentsorger geben Kostensteigerungen nicht in vollem Umfang an Bürger weiter

Die durchschnittliche Gebührensteigerung beim Abwasser liegt mit knapp 1,4 Prozent deutlich unterhalb der vom Statistischen Bundesamt ermittelten Inflationsrate, so das Ergebnis einer Umfrage von BGW und DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.). Den Abwasserentsorgern ist es damit gelungen, die allgemeine Teuerung teilweise aufzufangen und sie nicht in vollem Umfang an den Bürger weiterzugeben. Gleichzeitig ist das Investitionsvolumen der Betriebe nach wie vor sehr hoch. Kaum verändert hat sich die Kostenstruktur in der Abwasserentsorgung mit einem anhaltend großen Fixkostenanteil.

Insgesamt stützt sich die Auswertung der Umfrage auf Daten von 784 Abwasserentsorgern mit fast 35 Mio. angeschlossenen Einwohnern. Dies entspricht gut 40 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Die Studie „Wirtschaftsdaten der Abwasserentsorgung“ steht unter www.dwa.de und www.bgw.de zum Download bereit.

aus: Presseinformation DWA/BGW 21.03.07

Auszeichnung für Bachpaten

In Rheinland-Pfalz wirken über 770 Bachpatenschaften beim Schutz und bei der ökologischen Verbesserung der Gewässer (neben den gesetzlich verantwortlichen) tatkräftig mit. Insgesamt werden derzeit rund 2400 Kilometer Gewässer von naturinteressierten und naturverbundenen Menschen betreut.

Am Ende des Jahres 2006 wurden – wie alljährlich – in Mainz drei Bachpatenschaften mit einem Geldpreis in Höhe von je 1000 Euro ausgezeichnet. Zu den Preisträgern gehören der Verein Natur und Umwelt Harthausen e.V. (Betreuung von 2,8 km am Modenbach), das Erich-Klausener-Gymnasium aus Adenau (Betreuung von 2,5 km am Adenauer Bach) sowie die Angelfreunde Unteres Lautertal aus Wolfstein (Betreuung von 14 km an der Lauter)

Sven Lüthje

Wirkungsvoller Hochwasserschutz: ein zentrales Anliegen am Rhein

Daher engagiert sich das Land Rheinland-Pfalz gemeinsam mit den anderen Oberrheinanliegern bei der Planung und Realisierung von länderübergreifenden Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes. Ziel ist es, das Sicherheitsniveau aus der Zeit vor dem Staustufenbau wieder herzustellen.

Der Hochwasserschutz am Oberrhein in Rheinland-Pfalz umfasst in erster Linie folgende Maßnahmen:

- Bau von Hochwasserrückhaltungen (Polder und Deichrückverlegungen)
- Verstärkung und Ausbau der Rheinhauptdeiche
- Bereitstellung von weiteren Rückhaltungen (Reservieräume für Extremhochwasser)

Bis zum Jahr 2012 werden mindestens acht Deichrückverlegungen und acht gesteuerte Polder einsatzbereit sein und dafür sorgen, dass Hochwasserwellen frühzeitig gedämpft werden.

Wenn alle vereinbarten Hochwasserrückhaltungsmaßnahmen verwirklicht und der Ausbau der Rheinhauptdeiche abgeschlossen sein werden, wird die Verschärfung der Hochwassergefahr als Folge des Staustufenbaus soweit abgemindert sein, dass unterhalb der Staustufen ein 200-jährlicher Hochwasserschutz am Oberrhein gewährleistet ist.

gekürzt aus: Information des MUFV RLP

Neues von Hochwasserschutzprojekten in Rheinland-Pfalz

Für den Hochwasserschutz in Rheinland-Pfalz begannen im Herbst 2006 weitere Baumaßnahmen:

Anfang November 2006 wurde der bedeutende Polderbau zwischen Bodenheim und Mainz-Laubenheim begonnen. Hier wird auf 212 Hektar für 27 Mio. Euro ein Rückhaltebecken mit 6,7 Mio. m³ geschaffen, das mit einem 4,5 km langen Deich begrenzt und ab dem Wasserstand 7,10 m des Mainzer Pegels eingesetzt wird. Die Baumaßnahme wird im Jahre 2009 abgeschlossen sein.

Im November 2006 wurde die Hochwasserschutzmaßnahme Nierstein abgeschlossen und offiziell übergeben. Ebenfalls im November konnte der Ausbau der Rheinhauptdeiche im Bereich Leimersheim-Neupotz auf einem 1,6 km langen Deichabschnitt vorangebracht werden. (Baukosten: 650.000 Euro).

Ende 2006 konnte die Deichertüchtigungsmaßnahme Worms- Rheinböckelheim (Kreisstraße K 15) abgeschlossen werden, während im März der Deichausbau Otterstadt/Waldsee (5,4 km) begonnen wurde.

Hier werden in zwei Jahren insgesamt 12.000 m³ Oberboden abgetragen und 70.000 m² Dichtwand hergestellt; Maßnahme kostet 3,3 Mio. Euro.

Sven Lütthje



Wie sicher ist die Sicherheit – Risikomanagement in Umwelt- und Arbeitsschutz

Veranstaltung am 26. April 2007 in Oppenheim/Rhein

Mit diesem Fachkolloquium verabschiedet sich der Präsident des Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz, Dr.-Ing. Karl-Heinz Rother (63), Mitte dieses Jahres aus dem aktiven Dienst.

Der Umgang mit Sicherheit und Risiken ist zentrales Thema für jede Gesellschaft, entscheidet diese Frage doch letztlich nicht unwesentlich über ihren Fortbestand. Die Herausforderung, wie wir mit dem sich abzeichnenden Klimawandel umgehen, ist dafür Beispiel.

Die Handlungsmuster im Umgang mit Risiken folgen in der Regel traditionellen Werteüberlieferungen, die sich jedoch insbesondere in Zeiten rascher Veränderungen von Randbedingungen einer Überprüfung stellen müssen.

Es ist die Idee des Kolloquiums, den Umgang mit Sicherheit und Risiko in den verschiedenen Fachgebieten, die vom Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht abgedeckt werden, nebeneinander zu stellen in der Erwartung, dass verschiedenartige Muster deutlich werden – teilweise historisch bedingt oder dem jeweiligen Medium und seinen besonderen Bedingungen geschuldet.

Eine Prognose, wie sich die traditionellen Konzepte in der Zukunft bewähren werden oder ob unter dem Eindruck zukünftiger Herausforderungen eine Fortentwicklung ins Auge zu fassen ist, soll interessante Zukunftsoptionen im Umgang mit dem Thema deutlich werden lassen.

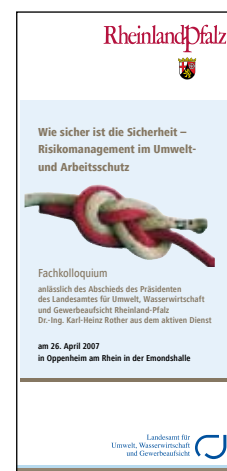
aus: Flyer zur Veranstaltung

Der DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland wünscht Herrn Dr.-Ing. Karl-Heinz Rother alles Gute, insbesondere Gesundheit und Zufriedenheit für die Zeit nach dem aktiven Dienst und freut sich auf seine Impulse für die Verbandsarbeit.

Landesweiter Tag der offenen Tür

Das Land Rheinland-Pfalz begeht im Mai 2007 sein 60. Gründungsjubiläum. Dazu werden die Verfassungsgorgane am Freitag, 18. Mai 2007, in Mainz zu einer Feierstunde zusammenkommen. Am Samstag, 19. Mai 2007 laden Einrichtungen und Behörden der Verbandsgemeinden, verbandsfreien Gemeinden, Städte und Landkreise des Landes und des Bundes in Rheinland-Pfalz Bürgerinnen und Bürger zum „1. landesweiten Tag der offenen Tür“ ein. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über die vielfältigen Aufgaben der Landeseinrichtungen zu informieren.

Weitere Informationen: www.rlp60.



Meldungen

DWA-Gewässerentwicklungspreis für Münchens „Isar-Plan“

Belobigungen für Projekte in Kassel und Soest ausgesprochen

Mit dem erstmals vergebenen Gewässerentwicklungspreis der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) wird die Umsetzung des „Isar-Plans“ des Freistaates Bayern - vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt München und der Landeshauptstadt München - ausgezeichnet. Die Isar, ein alpiner Fluss mit im Jahresverlauf stark schwankenden Abflüssen, wird derzeit im Stadtgebiet Münchens auf einer Länge von acht Kilometern renaturiert.

Die Uferauen bieten nun für Tiere und Pflanzen naturnahen Lebensraum, und für die Münchner stehen neue Erholungsflächen für Freizeit und Sport zur Verfügung.

Weiterhin werden zwei Belobigungen ausgesprochen für die naturnahe Gewässerentwicklung der Losse und des Wahlebachs in Kassel sowie die Freilegung des Soestbachs und seiner Quellen in Soest. Der DWA-Gewässerentwicklungspreis wird vergeben für herausragende und vorbildlich durchgeführte Maßnahmen zur Erhaltung bzw. zur naturnahen Gestaltung und Entwicklung urbaner Gewässer.

Wider die Zählung:

Die Isar in Münchens Stadtgebiet

Die Isar war in München lange ein Fluss im Betonkorsett: Steile Böschungen verhinderten bislang den Zugang zum Gewässer. Die Umgestaltung im Rahmen des Isar-Plans gibt dem Fluss nun sein Kiesbett und einen naturnahen Verlauf zurück. Unter dem Motto „Neues Leben für die Isar“ wurde das insgesamt acht Kilometer lange Projekt der Isar-Renaturierung für die Bayern-Metropole in Auftrag gegeben (www.neues-leben-fuer-die-isar.de).

Seit 1995 wird unter intensiver Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern, Verbänden und politischen Gremien der Isar-Plan im Rahmen einer offenen Planung vorangetrieben. Derzeit sind sechs der insgesamt acht Kilometer renaturiert, das letzte Teilstück soll bis 2010

fertiggestellt sein. Otto Schaaf, Präsident der DWA, lobt das Projekt als vorbildlich. „Hier wird eindrucksvoll gezeigt, wie auch im städtischen Raum Gewässerentwicklung, Hochwasserschutz und Naherholung miteinander in Einklang gebracht werden können.“

Entsprechend dem Anlass wird der Preis ein „Denkmal“ in Form eines Isarfindlings sein, der mit einer entsprechenden Hinweistafel versehen an einer exponierten Stelle am Gewässer aufgestellt wird.

Naturnah geht auch in der Stadt:

Losse und Wahlebach in Kassel

In Kassel wurde die Losse im Stadtteil Bettenhausen sowie im Mündungsbereich zur Fulda naturnah umgestaltet, ebenso der Wahlebach im Kasseler Stadtgebiet. Die Losse in Kassel-Bettenhausen wurde seit August 2002 auf rund 3,2 Kilometern umgestaltet, die Arbeiten wurden nach etwa vier Monaten Bauzeit abgeschlossen. Ein zweiter Bauabschnitt beinhaltete die naturnahe Umgestaltung der Losseeinmündung in der Fuldaaue in Kassel-Unterneustadt.

Die Bearbeitung des rund 400 Meter langen Gewässeranschnittes wurde Ende September 2005 abgeschlossen. Mit dieser Maßnahme wurde zusätzlich ein Hochwasserrückhalteraum von etwa 63 000 Kubikmeter geschaffen. Die naturnahe Umgestaltung des Kasseler Wahlebachs umfasste Maßnahmen an rund fünf Kilometern Bachlauf und wurde im Dezember 2005 beendet.

Vom Kanal zum naturnahen Stadtgewässer:

Der Soestbach

1897 war der Soestbach im Zuge der Errichtung einer Abwasserkanalisation mit Betonhalbschalen überbaut und teilweise verrohrt worden. Als die Stabilität dieser Abdeckungen nachließ, wurde 1991 eine Renaturierung des Soestbaches geprüft und beschlossen.

Heute sind bereits 375 Meter des Flussbetts renaturiert sowie zahlreiche der bislang überbauten Quellen des Soestbachs freigelegt und naturnah gestaltet. Am einstigen Kanal wachsen heute Schwertlilien und Brunnenkresse, manchmal lassen sich Gebirgsstelzen beobachten.

Zudem ist es gelungen, die Ufermauern und Geländer entsprechend den historischen Vorbildern zu gestalten. Lobenswert ist auch die aktive Beteiligung von Schülern an diesem Projekt, sie wurden im Rahmen verschiedener Bepflanzungsaktionen mit in die Renaturierung einbezogen.

Die Belobigten erhalten eine Urkunde und eine entsprechende Tafel. Andere Städte können von den Erfahrungen profitieren und in ähnlicher Weise ihren Bürgerinnen und Bürgern die urbanen Gewässer näher bringen. Die belobigten Städte haben in herausragender Weise gezeigt, dass sich auch mit einem vergleichsweise kleinen Budget viel erreichen lässt.

Diese Pressemitteilung ist im Internet abrufbar unter: www.dwa.de, Rubrik „Presse“

aus: DWA-Pressinformation 09/2007



Ernst-Kuntze-Preis der DWA ausgeschrieben Wichtiger Umweltpreis wird 2008 in Mannheim vergeben

Im Jahr 2008 will die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) im Rahmen ihrer Bundestagung in Mannheim den Ernst-Kuntze-Preis zur Förderung junger Wissenschaftler und Praktiker vergeben. Der Preis wird ausgelobt für Arbeiten und Erfindungen, die zu praktischen Verbesserungen auf den Arbeitsgebieten unserer Vereinigung führen. Er ist mit 5.000 Euro dotiert. Ergänzend zum Preis können Belobigungen ausgesprochen werden.

Der Ernst-Kuntze-Preis wurde in Anerkennung der großen Verdienste, die sich Dr.-Ing. E. h. Ernst Kuntze, Präsident der Abwassertechnischen Vereinigung e. V. (ATV, Vorgängerorganisation der DWA) von 1969 bis 1985, um die Entwicklung und das Ansehen der ATV im In- und Ausland erworben hat, von der Vereinigung gestiftet. Der Ernst-Kuntze-Preis wurde erstmals 1988 verliehen. Bislang gab es acht Preisträger und sechs Belobigungen.

Der Ernst-Kuntze-Preis der DWA wird aufgrund von Bewerbungen oder Vorschlägen vergeben. Diese können bis zum 31. August 2007 an die Bundesgeschäftsstelle der Vereinigung in Hennef gerichtet werden.

Bewerbungen oder Vorschläge bzw. weitere Informationen zu den notwendigen Unterlagen: DWA-Bundesgeschäftsstelle, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit; Ingeborg Lang
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef
Tel. (0 22 42) 872-216, Fax 872-100
E-Mail: lang@dwa.de; www.dwa.de,
Rubrik „Ehrungen und Auszeichnungen“

Naturnahe Gewässerentwicklung im Zeichen der EU-WRRL – BWK-Veranstaltung am 13.02.2007 in der FH-Mainz

Die BWK-Landesverbände Hessen sowie Rheinland-Pfalz/Saarland führten unter Beteiligung von 9 Fachreferenten/innen aus den 3 Bundesländern eine eintägige Tagung zum Thema „Naturnahe Gewässerentwicklung und die Anforderungen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie“ durch.

Materialien und weitere Informationen: www.bwk-hessen.de oder www.bwk-suedwest.de

Einstimmung zur DWA-LV-China-Reise (Mai 2007) gelungen

Am 16. April 2007 fand für 30 Chinareisende, die im Mai für 16 Tage das Reich der Mitte im Rahmen eines DWA-Landesverbandsangebotes besuchen werden, statt.

Herr Dr. Horst Liebelt, freier Mitarbeiter des Reisebüros Bavaria Fernreisen, Bad Vilbel, steigerte die Vorfreude an der Fernostreise mit seinem professionellen Dia-Vortrag ganz erheblich.

Sven Lüthje



Sanierung der Dhrontalsperre in Rheinland-Pfalz

Die 95 Jahre alte Staumauer der Dhrontalsperre (s. Abb. oben) wurde von März 2005 bis Februar 2006 an die allgemein anerkannten Regeln der Technik angepasst. Dazu wurde ein Dränagestollen im Sprengverfahren und im händisch-mechanischen Vortrieb aufgeföhrt. Von diesem Stollen aus wurden ein Dichtungsschleier im Fels sowie Dränagebohrungen im Fels und in der Staumauer abgeteufelt. Der Stollen wurde mit einer Betonsohle ausgebaut und enthält nun die zur Überwachung der Talsperre erforderliche Messtechnik (siehe hierzu auch ausführlicher Bericht in der Wasserwirtschaft, Ausgabe 12-2006)

Michael Moltrecht

Internationale Anerkennung des akkreditierten EVS-Labors (Entsorgungsverband Saarbrücken)

Mit dem Erhalt des ILAC-MRA-Zeichens wurde das EVS-Labor (Saarbrücken) nun auch international als akkreditiertes Labor anerkannt, das für Auftraggeber Prüfungen und Untersuchungen durchführen kann.

Neben der bereits etablierten Abwasser- und Klärschlammanalytik werden in jüngster Zeit zunehmend Trinkwasser- und Bioabfalluntersuchungen beauftragt. Mit seinem breiten, an die aktuelle Nachfrage angepassten Dienstleistungsspektrum sichert das Labor seine Wettbewerbsfähigkeit auf dem freien Analytikmarkt. In der Folge wächst der über die EVS-Gesellschaft für Service im Abwasserbereich mbH (EVS-SAB GmbH) betreute Kundenstamm stetig. So ist die Trinkwasser-Qualitätsüberwachung des EVS beispielsweise eine feste Adresse für Hotels, Schulen, Altenheime und Schwimmbäder. Dass sich der Aufwand der Akkreditierung gelohnt hat, zeigt darüber hinaus die enge Zusammenarbeit mit dem energis-Labor, von dem die SAB ebenfalls regelmäßig Aufträge erhält. Auch als anerkanntes Prüflabor der Gütegemeinschaft Kompost garantiert das EVS-Labor Auftraggebern wie Endkunden Qualitätssicherung auf höchstem Niveau.

Insgesamt bringt die engagierte Akquisition externer Aufträge dem EVS erhebliche Kostendeckungsbeiträge für seinen Geschäftsbereich „Qualitätsüberwachung“.

Marianne Lehmann

Berichte

Aalwanderung an Laufwasserkraftwerken – eine Initiative an der Mosel

Zwischen RWE Power und dem Land Rheinland-Pfalz wurde 1995 die Aalschutzinitiative gegründet mit dem Ziel, eine gemeinsame, ökologisch tragbare Lösung für die Aale und die ökonomische Energieerzeugung durch Wasserkraft an den Laufwasserkraftwerken der Mosel zu finden. Obwohl sich die Aalschutzinitiative auf den Aal und die Kraftwerke an den Staustufen der Mosel konzentriert, können aus den gewonnenen Erkenntnissen auch Schlüsse auf andere staugeregelte Flüsse gezogen werden.

Die Aalschutzinitiative umfasst die drei Teilziele: A: Sofortmaßnahme, B: Frühwarnsystem und C: Abweisen und Umlenken

Das Ziel A dient dazu, durch umfangreiche und gezielte Abfischungen vor den einzelnen Staustufen, die abwanderungswilligen Aale zu sammeln und hinter der Moselmündung im Rhein wieder auszusetzen. Die sehr gute Fangquote belegt den Erfolg dieses Teilzieles.

In verschiedenen Forschungsvorhaben sollte in Projektziel B ein Modell entwickelt werden, das die Zeiträume, in denen die Aale abwärts wandern, anhand bestimmter Faktoren möglichst genau vorhersagt. Bei den Untersuchungen zum Wanderverhalten markierter Aale über einen langen Zeitraum, zeigte sich, dass es sehr viele Faktoren gibt, die den Aal zur Wanderung veranlassen. Belastbare Ergebnisse konnten deshalb bei diesem Teilziel nicht erreicht werden. Derzeit werden jedoch in anderen Forschungsvorhaben Frühwarnsysteme auf ihre Wirksamkeit getestet.

Das Teilziel C beinhaltet die Entwicklung und Untersuchung eines fischfreundlichen Rechens vor dem Turbineneinlauf. Das Vorgehen geschah interdisziplinär, weil zuerst von der Biologie die Anforderungen an einen solchen Rechen, der die Aale ohne Schädigungen umleiten soll, zu formulieren waren. Das Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft der RWTH Aachen setzte für die Untersuchungen mehrere wissenschaftliche Methoden ein. Die Analyse des Strömungsfeldes im Einlaufbereich erfolgte mit Hilfe eines dreidimensionalen numerischen Modells, das anhand von Feldmessdaten kalibriert wurde. Die Energieverluste am Rechen wurden im physikalischen Modell im Labor bestimmt. Um die für die Aale tolerierbare maximale Strömungsgeschwindigkeit quer zum Rechen in der Oberwasserbucht einer Wasserkraftanlage zu gewährleisten, muss der Feinrechen mit einem Stababstand kleiner 20 mm entweder als Schrägrechen (vertikales System) oder geneigter Rechen (horizontales System) angeordnet werden. Bei den Laboruntersuchungen wurde ein Spaltsieb (Profilgitter) mit 10 mm Profilabstand verwendet. Aus den numerisch ermittelten Strömungsgeschwindigkeiten und -richtungen lässt sich für die 5 untersuchten Varianten ableiten, dass eine schädigungsfreie Passage der Aale durch die Staustufe nicht möglich ist. Hinzu kommen der konstruktive Aufwand für die Feinrechen, ein davor erforderlicher Grobrechen und betriebliche Gründe für die Unterhaltung. Ein Barriersystem mit Feinrechen und Bypass zur

schädigungsfreien Abwanderung der Aale ist somit für die Anlagen an der Mosel nicht ausführbar.

Somit bleibt als Alternative zur Reduzierung der Aalschädigungen beim Turbinendurchgang die gezielte Steuerung des Turbinendurchflusses und die Einstellung der beweglichen Turbinenteile, d.h. Leit- und Laufrad, in Form eines fischschonenden Anlagenmanagements. Diesem Vorgehen liegt die Hypothese zugrunde, dass die mechanischen Schädigungen und Schädigungen durch plötzlichen Druckabfall beim Turbinendurchgang durch gezielte Änderungen der Steuerungsstrategie minimiert werden können.

Fasst man die bisherigen Erkenntnisse aus den Untersuchungsaktivitäten der Aalschutzinitiative zusammen, so ist erkennbar, dass bezogen auf die Mosel die Errichtung von entsprechend dimensionierten technischen Bauwerken, die ein Eindringen des Aales in die Turbinen verhindern sollen, unter Abwägung der ökologischen aber auch der ökonomischen Randbedingungen nicht zielführend ist. Gründe hierfür liegen im Wesentlichen darin, dass der erforderliche finanzielle Aufwand für die Errichtung von 10 solcher Bauwerke und die Nachschaltung eines entsprechenden Bypasses unverhältnismäßig hoch ist, und der ökologische Nutzen fraglich erscheint, da auch an solchen Rechenanlagen ein Verletzungsrisiko für den Aal besteht. Es ist davon auszugehen, dass ein 100%iger Schutz gegen das Eindringen in die Turbine nicht erreicht werden kann. Ein verbesserter Fischschutz an der Mosel ist zukünftig wohl nur über eine zielgerichtete Kombination von Sofortmaßnahme und Turbinenmanagement zu erreichen.

Michael Moltrecht

Bau der 2. Schleuse Trier

Es geht weiter mit dem Bau der 2. Moselschleusen. Bekanntlich sind die 2. Moselschleusen zwischen Koblenz und Trier seit 2003 im vorrangigen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes.



Die zweiten Schleusen Zeltigen und Fankel befinden sich zur Zeit im Bau. Als nächstes soll in Trier eine zweite Schleusenkammer errichtet werden.

Hierzu wird zunächst zur Erlangung des Baurechts ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt. Gegenstand ist der Neubau einer zweiten Schiffsschleuse landseitig der vorhandenen Schleuse Trier einschließlich der Errichtung eines neuen Betriebsgebäudes. Neben dem Schleusenbau werden auch die oberen und unteren Vorhöfen ausgebaut und Maßnahmen zur Erschließung und Anpassung des Betriebsgeländes durchgeführt. Als Ersatzmaßnahme für die Eingriffe durch die Baumaßnahmen wird eine Wasserfläche im linken Moselvorland flussauf des Bauhofes hergestellt. Weiterhin werden Flächen im Bereich des unteren Vorhafens neu gestaltet.

Die gesamten Planfeststellungsunterlagen konnten im März/April eingesehen werden.

Joachim Gährs

Modellprojekt „Feinanalyse an ausgewählten Kläranlagen und Übertragbarkeit auf andere Kläranlagen in Rheinland-Pfalz“

Bereits seit dem Jahr 2000 konnte u.a. durch ein Energiepapier der Abwasserexpertengruppe „AWEX“ des Landes Rheinland-Pfalz das Energieeinsparpotenzial und der Anteil der Energieerzeugung auf den derzeit rund 720 kommunalen Kläranlagen des Landes Rheinland-Pfalz gesteigert werden. Insbesondere die Faulgasnutzung durch moderne Blockheizkraftwerke tragen hierzu bei.

Durch das Thema Klimawandel gewinnt die Reduzierung des Energieverbrauchs, die Energiegewinnung und somit die Minderung des CO₂- Ausstoßes der Kläranlagen besondere Bedeutung.

Die Erweiterung und Leistungssteigerung der kommunalen Abwasserbehandlungsanlagen hat zwar zu erfreulich hohen Reinigungsgraden geführt, bringt aber auch einen steigenden Energieverbrauch mit sich.

Kläranlagen sind energetische Großverbraucher, sie tragen mit einem Anteil von 20 - 30% des Gesamtenergieverbrauchs der Kommunen und somit auch zu entsprechenden Kostenanteilen insbesondere durch steigende Bezugskosten für Energie bei.

Eine Auswertung und erste Ergebnisse des rheinland-pfälzischen Benchmarking-Projektes im Abwasserbereich haben ergeben, dass weitere Einsparpotentiale in einer Größenordnung von ca. 30% vorhanden sind.

Das derzeitige Projekt, das 2006 in Zusammenarbeit mit der Wupperverbandsgesellschaft für integrale Wasserwirtschaft (WiW) und dem Institut tectraa an der TU Kaiserslautern durch das Umweltministerium initiiert wurde, will anregen, das Potenzial an Energieeinsparung und Energieerzeugung weiter auszuschöpfen. An 4 ausgewählten rheinland-pfälzischen Kläranlagen in verschiedenen Größenklassen werden derzeit detaillierte Energieanalysen erstellt, um auf andere Kläranlagen übertragbare Erkenntnisse zu gewinnen. Verfahrens-, Betriebs- und Anlagendaten werden erfasst, bewertet und mit Richt- und Idealwerten verglichen. Eine energetische Bewertung mit Ableitung von Maßnahmen zur Anlagenoptimierung resultiert hieraus.

Die Gesamtergebnisse dieser repräsentativen Kläranlagen stellen den Einstieg dar und haben das Ziel, mittels einer Broschüre den Betreibern von Kläranlagen eine Hilfestellung für den ökoeffizienten Betrieb zu geben. Dabei werden die in Rheinland-Pfalz typischen Gegebenheiten, wie häufige Anlagengröße, typische Verfahrenstechniken und besondere Belastungssituationen (Weinbaukampagne z. B.) berücksichtigt.

Auch soll durch verschiedene Szenarien dargestellt werden, welche landesweiten Strategien zur Energieeinsparung und effizienten Nutzung der Reststoffe auf Kläranlagen langfristig insgesamt sinnvoll sind, wodurch auch eine Gesamtabstimmung des landesweiten Einsparpotenzials möglich wird. Anschließend ist vorgesehen die Ergebnisse im Rahmen einer Fachtagung im November 2007 der Öffentlichkeit vorzustellen.

Reiner Kunz

siwawi 2030 – Themen und Lösungsansätze für die nächsten 25 Jahre

Fachtagung an der TU Kaiserslautern am 02.11.2006

Aktuelle und zukünftige Entwicklungen in der Abwasserentsorgung waren Thema der Jubiläumsveranstaltung des Fachgebiets Siedlungswasserwirtschaft der TU Kaiserslautern zum 25-jährigen Bestehen. Der Leiter des Fachgebietes, Prof. Dr. Theo G. Schmitt, konnte gemeinsam mit Präsident Prof. Dr. Dr.-Ing. h.c. Helmut Schmidt mehr als 140 Teilnehmer(innen) von Kommunen, Ingenieurbüros, Verwaltung, Hochschulen und Industrie begrüßen.

Mit der Berufung von Herrn Prof. Karlheinz Jacobitz im Jahr 1981 besteht das Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft an der TU Kaiserslautern 25 Jahre. Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt skizzierte die seitherige Entwicklung des Fachgebietes. Er betonte die interdisziplinäre Ausrichtung, die in vielfältigen Forschungs Kooperationen praktiziert wird, und nannte die Entwicklung nachhaltiger Ver- und Entsorgungssysteme als zukünftigen Themenschwerpunkt.

Ministerialdirigent Werner Theis (Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Mainz) würdigte in seinem Festvortrag die langjährige Zusammenarbeit des Fachgebietes mit der Umweltverwaltung. Er identifizierte die nachhaltige Bewirtschaftung der Wasservorräte, die Sicherung der Grundversorgung in den Entwicklungsländern und den Klimawandel als globale Herausforderungen der Wasserwirtschaft. Auf sie zielt auch die von Prof. Dieter Fuhrmann vom BMBF-Projektträger Forschungszentrum Karlsruhe skizzierte zukünftige Forschungsförderung, die zudem der Bildung als Hebel zur gesellschaftlichen Verankerung nachhaltiger Ressourcenbewirtschaftung besondere Bedeutung zumisst. In drei Beiträgen berichteten ehemalige Mitarbeiter des Fachgebietes über aktuelle Fragestellungen ihrer wissenschaftlichen und berufspraktischen Tätigkeit.

Das Spektrum derzeitiger Forschungsarbeiten des Fachgebietes zusammen mit tectraa, Zentrum für Innovative Abwassertechnologien, wurde in vier Referaten illustriert.

- Herkunft und Verbleib von Schadstoffen im urbanen Wasserkreislauf
- Einsatz intelligenter Visualisierungstechniken auf Kläranlagen
- dezentrales, fernüberwachtes, intelligentes Sanitärsystem zur Schließung von Wasser- und Stoffkreisläufen
- Modell zur Entwicklung optimaler Strategien für einen langfristigen Systemwechsel zu einer nachhaltigen Siedlungswasserwirtschaft.

Mit den exemplarisch vorgestellten Forschungsprojekten sieht sich das Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft bestens in die international aktuellen Forschungsthemen eingebunden und für zukünftige Fragestellungen und Erfordernisse gut gewappnet.

Theo G. Schmitt

Literatur

„Wege und Pfade am Wasser“ – In Rheinland-Pfalz Gewässer erleben.

„Die Broschüre will bewusst kein gewöhnlicher Wanderführer sein, sondern sie möchte Übersicht und Anregung geben, unsere heimischen Gewässerspfade zu erkunden und zu erleben“, heißt es im Vorwort zu diesem außergewöhnlichen Druckwerk.

Mit Hilfe vieler Kommunen und einiger Kooperationspartner hat die Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz Informationen zu schönen Wegen und Pfaden an heimischen Gewässern zusammengetragen.

Herrliche Gewässerwanderwege, romantische Mühlenwege, Wasser-Erlebnispfade oder beeindruckende Weitwanderwege entlang schöner Fluß- und Bachläufe können nun mit Hilfe dieses Breviers entdeckt und erkundet werden.

Dem kleinen, quadratischen (16x16 cm), exzellenten Werk ist die Freude des Bearbeiterinnenteams, das im Landesamt für Umwelt Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht beheimatet ist, deutlich anzumerken. Deshalb darf man ihm auch zu diesem Ergebnis gratulieren!

Herausgeber ist das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz.

Exemplare dieser Veröffentlichung können gegen Einsendung eines mit 1,45 Euro frankierten Rückumschlages (Achtung: mind. A5 Umschlag) hier bestellt werden:

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz,
Kaiser-Friedrich-Straße 7,
55118 Mainz

Sven Lütjhe

Handbuch für umwelttechnische Berufe Band 3 : Fachkraft für Abwassertechnik

8. überarbeitete Auflage

640 Seiten, gebunden, 68,00 Euro

ISBN 978-3-88721-190-5

Die Autoren: Heinz-Christian Baumgart, Manfred Fischer, Hardy Loy, einem bewährten und kompetenten Autorenteam, das nach dem Tod von Erwin Stier im Jahre 2003 bei der Neubearbeitung um Hardy Loy vom Bayerischen Landesamt für Umwelt ergänzt wurde.

Das Buch: Das Buch vermittelt das gesamte Wissen rund um alle Aufgabenbereiche der Fachkraft für Abwassertechnik. Deutlich erweitert und aktualisiert steht dieses Standard- und Nachschlagewerk jetzt in der 8. Auflage zur Verfügung.



Übersichtlich und detailliert umfasst das Buch die Ausbildungsinhalte ab dem 15. Ausbildungsmonat der Fachkraft für Abwassertechnik. Wesentliche Aktualisierungen und Erweiterungen sind in den Bereichen Aufgaben des Gewässerschutzes, Regenwasserbewirtschaftung und Elektrotechnik zu verzeichnen.

Gesetze und Verordnungen sind auf den neuesten Stand gebracht und der Bereich Analytik um neue Erkenntnisse ergänzt. Selbstverständlich fehlen auch nicht technische Entwicklungen, wie im Bereich Drehkolbengebläse oder feinblasige Druckbelüftung und Druckverluste. Zahlreiche neue und zusätzliche Bilder erhöhen die Anschaulichkeit und ein umfangreiches Stichwortverzeichnis hilft beim Nachschlagen.

Es ist sowohl ausbildungsbegleitendes Handbuch als auch umfassendes Nachschlagewerk für die betriebliche Praxis.

Kontakt:

F. Hirthammer Verlag GmbH
Raiffeisenallee 10 • D-82041 Oberhaching
Tel. 089 323 33 60 • Fax 089 324 17 28
info@hirthammerverlag.de



Veranstaltungen anderer Institutionen:

Wärmepumpen-Tag Rheinland-Pfalz am Mittwoch, den 9. Mai 2007 in den Räumen der Fachhochschule Bingen

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz statt.

Rheinland-Pfalz setzt auf Energieeffizienz in Industrie und privaten Haushalten. Die Wärmepumpentechnik zur Nutzung von Umgebungswärme stellt eine nicht nur ökologisch sinnvolle Alternative zur konventionellen Verfeuerung von fossilen Brennstoffen dar. Auch aus ökonomischer Sicht können die Wärmepumpen in Konkurrenz zu konventionellen Wärmeerzeugern treten.

Anmeldung und weitere Informationen unter www.tsb-energie.de

10. Energietag Rheinland-Pfalz am 10. September 2007, Fachhochschule Bingen

Nähere Informationen unter www.energietag-rlp.de

Röhricht an Bundeswasserstraßen (im norddeutschen Raum)

Kolloquium der bfg am 06. Juni 2007 in Hannover
Bei Ausbau- und Unterhaltungsmaßnahmen an Bundeswasserstraßen sind mögliche Wirkungen auf Röhrichte oftmals Gegenstand umfassender Diskussionen.

Um begründete Aussagen zur Erhaltung und Entwicklung von Röhrichtbeständen zu treffen, bedarf es eines dezidierten Wissens um die Habitatansprüche und die langfristige Reaktion verschiedener Röhrichte auf veränderte Umweltparameter.

Weitere Informationen: www.bafg.de

Seminar am Montag/Dienstag, 4./5. Juni 2007 bei der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Leipzig

Schwerpunkte:

- Grundlagen des dezentralen Hochwasserschutzes
- Möglichkeiten in Siedlungsgebieten
- Beiträge und Synergien mit Maßnahmen in der Landwirtschaft
- Gewässerrenaturierung
- Kleinspeicher und Nutzung von Mulden
- Bewertung und Kosten von dezentralen Maßnahmen
- Praxisbeispiele zu den genannten Themen

Zielgruppe: Umwelt- und Wasserwirtschaftsverwaltung, Kommunen, Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, Verbände, Ingenieurbüros, Hochschulen, Versicherungswirtschaft

Leitung: Dr.-Ing. Klaus Röttcher

Weitere Informationen: www.FgHW.de/Veranstaltungen

Symposium Natur, Umwelt, Technik Qualität der Genehmigungsunterlagen abfallwirtschaftlicher Projekte

am 16. Juni 2007, Fachhochschule Wiesbaden

Gegenstand des Erfahrungsaustausches im Symposium ist u. a. eine Kennzeichnung neuer Anforderungsprofile aus Sicht der Genehmigungsbehörden, der Vorhabenträger, der Gutachter und der Wissenschaft.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen darüber hinaus die Qualität der Antragsunterlagen sowie die Sicherung eines effizienten Genehmigungsverfahrens (Verfahrensmanagement).

Inhalte des Symposiums: aktuelle und mögliche zukünftige gesetzliche Anforderungen, Anforderungen an das Projektmanagement/Verfahrensmanagement, Anforderungen der Genehmigungsbehörden, Kosten und Wirtschaftlichkeit, Reflexion von Projekterfahrungen

Weitere Informationen: www.iwib-wiesbaden.de

Die DWHG lädt zur 13. Jubiläumstagung nach Mainz ein:

„Fünf Jahre Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft-Mogontiacum, die römische Stadt am Fluvius Rhenus“

Vortragsveranstaltung am 14./15. September 2007, Drussaal der Zitadelle in Mainz

Weitere Informationen: basche@wahnbach.de

Seminar Verdunstung

am 10./11. Oktober 2007 an der Universität Potsdam

- Schwerpunkte:
- Grundlagen und Begriffe
 - Kriterien der Methodenwahl
 - Beschaffung von Eingangsgrößen
 - Einfluss von Landnutzung und Klima
 - Anwendung von SVAT-Modellen
 - praktische Fragestellungen

Zielgruppe: Verwaltungen und Verbände der Wasser-, Land-, Forst- und Abfallwirtschaft sowie des Umweltsektors insgesamt, Ingenieurbüros, Gutachter als auch Vertreter weiterer Fachrichtungen (Landschaftsplanung, Geographie, Biologie, Limnologie u.a.)

Leitung: Prof. Dr. Konrad Miegel, Universität Rostock

Weitere Informationen: www.FgHW.de/Veranstaltungen

Sehr geehrte DWA-Mitglieder, da wir zur Kosteneinsparung die Einladung zur gemeinsamen Tagung Homburg/Saar mit dem Rundbrief versenden, erhalten auch diejenigen Mitglieder den Rundbrief in Papierversion, die ihn üblicherweise per Mail erhalten. (Download von der Webseite des DWA-LV ist möglich)

Veranstaltungshinweise

Veranstaltungen der DWA:

Ankündigung der Jahrestagung 28./29.06.2007 in Homburg/Saar

„Gemeinsam...“ findet erstmalig die Jahrestagung von BWK- Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland, DWA-LV H/RP/S und EVS (Entsorgungsverband Saar) am 28. und 29.06 2007 in Homburg/Saar statt. Mit dieser Veranstaltung, die vom saarländischen Umweltminister Stefan Mörsdorf eröffnet wird, demonstrieren die Verbände, dass die in einer Kooperationsvereinbarung beschlossene Zusammenarbeit auch gelebt wird.

Das Programm zur Tagung, zu der wir alle Interessenten herzlich einladen möchten, finden Sie im Internet unter www.dwa-hrps.de (Startseite sowie Tagungen).

Zur Mitgliederversammlung des DWA-Landesverbandes laden wir hiermit alle Mitglieder herzlich ein. Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung ist kostenlos.



Mitgliederversammlung DWA Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

am Donnerstag, dem 28.06.2007 ab 17.00 h
Kulturzentrum Saalbau, Homburg/Saar
Leitung: Dipl.-Ing. Sven Lüthje

Tagesordnung:

- Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
- Wahl eines Mitgliedes zur Unterzeichnung der Niederschrift
- Bericht des Landesverbandsvorsitzenden
- Bericht zum Haushalt / Geschäftsführerin
- Bericht des Rechnungsprüfers
- Entlastung des Landesverbandsvorsitzenden
- Wahlen - Neuwahlen von Beiratsmitglieder - Wahl des Rechnungsprüfers
- Verschiedenes

Vorschläge zur Tagesordnung bitte schriftlich an die Geschäftsstelle in Mainz bis zum 20. Mai 2007

Sommertreffen am 24. August 2007

Anlässlich „175 Jahre Hambacher Fest“ hat der DWA-Landesverband einen Nachmittag in der Pfalz organisiert. Um 14.00 findet eine (ca. 1,5 Stunden dauernde) Führung auf dem Hambacher Schloss „Auf den Spuren der Demokratie“ statt. Anschließend werden wir - nach kurzer Kaffeepause – zu einer kleinen Wanderung im Pfälzer Wald aufbrechen.

Zum Ausklang des Tages ist ein gemütliches Beisammensein geplant.

Bitte melden Sie sich baldmöglichst, jedoch spätestens bis 14. Juli 2007 bei der DWA-Geschäftsstelle Mainz an. In Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl kann ab Mainz ein Transfer organisiert werden.

Schulung für Führungskräfte der Abfallwirtschaftsbetriebe gem. § 11 EfBVO und § 4 DepVO

am 5. und 6. Juli 2007 in Mainz

In Zusammenarbeit mit dem Umweltinstitut Offenbach bietet der DWA-Landesverband eine zweitägige In-house-Schulung für die Führungskräfte der Abfallwirtschaftsbetriebe an.

Bei Interesse melden Sie sich bitte umgehend bei der DWA-Geschäftsstelle in Mainz, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. E-Mail: heckeroth@dwa-hrps.de

Qualifizieren für Südosteuropa

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Institut für Weiterbildung im Beruf, Fachhochschule Wiesbaden, BWK-LV Hessen, IngAH, DWA-LV H/RP/S, modularer Aufbau.

Inhalte u.a.:

- Wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Infrastrukturerwicklung, Bedarfs- und Marktanalyse
- Rechtliche Genehmigungsverfahren und Rahmenbedingungen in Rumänien und Bulgarien
- Interkulturelles Training
- Projektmanagement und –controlling
- EU-Förderprogramme und Fördermodalitäten
- Bedarfsgerechte Planungen im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft
- Neue Technologien in der Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft

Termine: auf Anfrage oder im Internet unter www.dwa-hrps.de/Kurse-Seminare

„Geruchsemissionen aus Entwässerungssystemen-Vermeidung oder Verminderung“ am 28.08.2007, Großraum Rhein-Main

Leitung: Dipl.-Ing. Norbert Klose

Schwerpunktt Themen:

- Sulfide in Abwasserleitungen – Ursachen und Auswirkungen
- Geruch – Symptombekämpfung durch Abwasser- und/oder Abluftbehandlung, Konfliktmanagement
- Geruchsbelästigung durch Druckleitungen – Lösungsansätze an praktischen Beispielen

Weitere Informationen und Anmeldeformulare finden Sie im Internet unter www.dwa-hrps.de/Veranstaltungen/Kurse-Seminare

Fachtagung Emmelshausen am 26. Oktober 2007

Weitere Informationen in Kürze im Internet unter www.dwa-hrps.de

Der DWA-Bereich Gießen und die BWK-Bezirksgruppen Friedberg/Wetzlar und Marburg

bieten am 31. Oktober 2007 in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Gießen-Friedberg eine Fortbildungsveranstaltung an. Bitte notieren Sie sich den Termin bereits. Weitere Informationen zum Programm finden Sie zu gegebener Zeit im Internet.

Adventsfeier

Das Adventstreffen 2007 des Bereiches Mainz-Wiesbaden, zu der alle DWA-Mitglieder und deren Partner/innen herzlich willkommen sind, findet in diesem Jahr am 4. Dezember um 17.00 Uhr im Restaurant des Landtages in Mainz statt. (Essen und Getränke: Selbstzahler) Bitte melden Sie sich hierzu bis spätestens 26. November 2007 bei der DWA-Geschäftsstelle in Mainz an. Tel.: 06131 / 60 47 12 oder E-Mail faber@dwa-hrps.de

Veranstaltungen (DWA-Bundesgeschäftsstelle)

5. Klärschlammtage in Hildesheim vom 21. bis 23. Mai 2007

- Neue Klärschlammverordnung – welche Konsequenzen gibt es?
- EG-Klärschlammrichtlinie – neues Denken in Brüssel?
- Düngerecht – neue Vorgaben für die landwirtschaftliche Verwertung?
- Organische Schadstoffe – ein unkalkulierbares Risiko?
- Qualitätssysteme – welche Bedeutung haben sie künftig?
- Phosphorrückgewinnung – wirklich eine Lösung?
- Klärschlammreduktion – welche Wirkung haben biologische Zusatzstoffe?
- Polymere bei der Schlammbehandlung – unverzichtbar?
- Sonderverfahren zur thermischen Behandlung – welche Chancen bieten sie?

Regenwassertage am 11./12. Juni 2007 in Passau

Wasser befindet sich in der Natur in einem ständigen Kreislauf von Niederschlag, Abfluss, Versickerung und Verdunstung. Je nach der Charakteristik der Fläche, auf die das Niederschlagswasser auftritt, kann der weitere Weg des Wassers bestimmt werden.

Galt in der Vergangenheit das Prinzip der strikten Ableitung des Niederschlagswassers, hat auch unter Beachtung der §§ 1a und 7 a des Wasserhaushaltsgesetzes ein Paradigmenwechsel stattgefunden.

Die Erkenntnis, dass Niederschlags-

wasser im Trennsystem bzw. Abflüsse von Straßen und Mischwasser aus Entlastungsanlagen der Kanalisation zur Belastung unseres Ökosystems beitragen, machen Regelungen für den Umgang mit diesen Abflüssen erforderlich.

Die Regenwassertage sind ein Podium zur Darstellung neuester Erkenntnisse aus den Bereichen:

- Versickerung
- Regenwasserbehandlung von Abflüssen
- von Metalldächern
- von Straßen
- aus Trennkanälen

Flussgebietsmanagement 21./22.11.2007 in Essen

Weitere Informationen zu gegebener Zeit im Internet www.dwa.de/Veranstaltungen/Bildungsdatenbank E-Mail: kirstein@dwa.de

Mitgliederservice

Anmeldeformular persönliches Mitglied



Die Mitgliedschaft beginnt zum 1. des Aufnahmemonats. Sie kann mit dreimonatiger Frist zum Jahresende schriftlich gekündigt werden. Der Beitrag für das Anfangsjahr wird anteilig berechnet. Für eine persönliche Mitgliedschaft gilt nur die Privatadresse.

Wird von DWA ausgefüllt:

Mitgliedsnr. _____

Die Mitgliedschaft in der DWA wird beantragt von:

Name/Vorname _____	geboren am _____
Titel/Beruf _____	
Straße/Nr. _____	PLZ/Ort/Land _____
Telefon privat _____	Telefon dienstlich _____
Fax _____	E-Mail _____
Datenschutzerklärung: Ja, ich bin einverstanden, dass die DWA mir künftig Informationsmaterial schickt. Datum, Unterschrift <input type="checkbox"/> Nein, bitte keine Unterlagen zusenden	

Als Mitgliederzeitschrift wünsche ich

(bitte nur eine auswählen)

- KA – Abwasser, Abfall**
(monatlich) [oder](#)
- Wasserwirtschaft**
(10 Ausgaben pro Jahr)
Zeitschrift für Hydrologie,
Wasserbau, Boden, Ökologie

Mitgliedsgruppe (bitte nur eine auswählen)

- | | |
|---|--------|
| <input type="checkbox"/> Personen Mindestbeitrag
Sollten Sie bereits Mitglied des DVGW oder VDI sein,
gewähren wir einen Beitragsnachlass von 25 %.
Sollten Sie bereits Mitglied des BWK sein,
gewähren wir einen Beitragsnachlass von 10 %. | € 80,- |
| <input type="checkbox"/> Betriebspersonal
Arbeiter, Facharbeiter, Meister (z.B. Fachkraft für UT-Berufe,
Klärwärter, Flussmeister, und Wasserbaumeister) | € 45,- |
| <input type="checkbox"/> Jungmitglieder
im Studium oder in Ausbildung (Nachweis ist erforderlich) | € 18,- |
| <input type="checkbox"/> Pensionäre, Rentner | € 31,- |

Ja, ich bin bereits Mitglied in der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften Nein
Bei einem Monatseinkommen über € 2.700,- brutto wird eine freiwillige Beitragserhöhung erbeten.

FAX-ANTWORT 02242 872-200

Bitte senden Sie das ausgefüllte und unterschriebene Formular an:



DWA
Mitgliederbetreuung
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef

Zahlungsort

per Bankeinzugsverfahren

Name des Kontoinhabers (falls abweichend vom Mitglied) _____

Kurzbezeichnung des Geldinstituts _____

Bankleitzahl _____ Kontonummer _____

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers _____

gegen Rechnung

1/07

Veranstaltungshinweise

Veranstaltungen der DWA:

Elektrotechnisch unterwiesene Person (E.u.P.)

22.-24. Mai 2007, Hanau; 15.-17. Januar 2008, Wittlich
 Elektrotechnisch unterwiesene Person (E.u.P.)
 Auffrischkurs DIN VDE 0701 / 0702
 09. Mai 2007, Landau; 30. August 2007,
 Alsfeld; 22. Januar 2008, Wiesbaden; 31. Januar 2008,
 Pfalz; 14. Februar 2008, Raum Gelnhausen

Elektrische Maschinen/Motoren (EM)

11.-12.06.2007, Hanau; 18.-19.08.2008, Wittlich

Prüfen Elektrischer Betriebsmittel (PeB)

14. 06.2007, Hanau; 21.08.2008, Wittlich

Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS)

Mit SIEMENS SIMATIC S7-300

Grundkurs: 18.-22.06.2007, Hanau; 12.-16.11.2007,
 Trier; 09.-13.06.2008, Trier
 Aufbaukurs: 18.-22.02.2008, Trier

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

(Zulassungsvoraussetzung zur Meisterprüfung für Ver-
 und Entsorger)

Beginn 10.09.2007, Ludwigshafen, Trier
 Beginn 11.02.2008, Ludwigshafen, Trier
 Beginn 01.09.2008, Ludwigshafen, Trier

Gewässerkurs zur Bewertung von Gewässerbela- stungen

25./26.09. 2007, Gießen; 28./29. 10. 2008, Gießen

Grundlagen für den Kanalbetrieb

10.-12.12.2007, Mainz; 26.-28.05.2008, Mainz

Aufbaukurs für den Kanalbetrieb

03.-05.11.2008, Mainz

Betrieb und Wartung von Kleinkläranlagen

03.-05.09.2007, Borken; 24.-26.09.2007, Daun

31.03.-02.04.2008, Borken; 22.-24.09.2008 Daun

Grundlagen Kläranlagen Betrieb

24.-28.09.2007, Ebernburg;

14.-18.04.2008, Ebernburg

Aufbaukurs Betriebspersonal von Kläranlagen

05.-09.11.2007, Ebernburg; 10.-14.11.2008, Ebernburg

Mikroskopiergrundkurse

13.-15.11.2007, Lollar, 03.-05.03.2008, Lollar

Mikroskopieraufbaukurse

19.-21.11.2007, Lollar, 25.-27.08.2008, Lollar

Anmeldungen: Fax: (0 61 31) 60 47-14 oder

E-Mail: heckeroth@dwa-hrps.de



VUE DE NEUWIED PRISE PRÈS DE LA RUINE DE FRÉDERICSTEIN NOMMÉ TEUFELSTEIN.